

**Redebeitrag Keine Lager Keine LEA!**

Servus zusammen,

als Aktivist der Seebrücke in Freiburg und Baden-Württemberg möchte ich heute ein paar Worte an euch wenden. Wir sind heute, wie ihr alle hier, weil es uns immer wieder schockiert, entsetzt und wütend macht, wie mit den grundlegendsten Rechten von geflüchteten Menschen umgegangen wird. Als Seebrücke gucken wir dabei oft zuallererst auf das Mittelmeer: Die Situation dort ist weiterhin schrecklich! Immer wieder gibt es tödliche Unglücke, verweigerte Rettungen oder gar politisch angeordnete Push-Backs durch Italien, Malta oder in der Ägäis auch durch Griechenland. Zudem gibt es schwierige Rettungsmissionen privater NGOs und im Falle einer erfolgreichen Rettung oft auch auf tagelange Stand-Offs bevor die Schiffe einen sicheren Hafen zugewiesen bekommen und sobald das überstanden ist, folgt häufig die monatelange Festsetzung der Schiffe aus den abstrusesten Gründen.

Ähnlich schlimm ist die Situation auch an den Außengrenzen der Friedensnobelpreisträgerin EU: Absolut menschenunwürdige Lager wie Moria, Lipa und zunehmend auch auf den Kanaren sind das Ergebnis. Menschen leben oft monate- oder jahrelang unter den unwürdigsten Bedingungen: Sie leben in nicht wetterfesten Zelten, mit mangelnder medizinischer Versorgung und müssen lebensgefährliche Großbrände, wie den in Moria aus dem

vergangenen Jahr fürchten, da Feuer oft die einzige Möglichkeit ist zu kochen und zu heizen!

Deswegen engagieren wir als Seebrücke uns immer wieder für die Aufnahme von aus Seenot geretteten Menschen, sowie von denen die in den Lagern an den Außengrenzen der EU ausharren müssen!

Im vergangenen Landtagswahlkampf haben wir in der Kampagne Sicherer Hafen Baden-Württemberg, welche von über 180 Initiativen im Land unterstützt wird, deswegen unter Anderem ein Landesaufnahmeprogramm für all diese Menschen gefordert. Eine Forderung die seitens der Landes- wie Bundesregierung ignoriert wird!

Neben der Forderung nach Aufnahme haben wir uns im Rahmen der Kampagne aber zunehmend auch mit den hier in Baden-Württemberg lebenden Schutzsuchenden beschäftigt. Inmitten einer Pandemie werden hierherkommende Menschen in zentralen Massenunterkünften untergebracht: Soziale Distanz oder im Zweifel Isolation sind unmöglich! Aber auch in Zeiten keiner Pandemie ist eine solche Unterbringung - erst Recht mit einer Hausordnung, wie wir sie in der LEA hier in Freiburg, aber auch in allen anderen Einrichtungen in Baden-Württemberg haben, absolut menschenunwürdig! Daher unterstützen wir Aktion Bleiberecht und LEA Watch bei ihrer Kampagne: „Grundrechte am Eingang

abgegeben“ und schließen uns den Forderungen an und unterstützen ausdrücklich auch die Klage gegen die Hausordnung der LEA Freiburg!

Bringt die hierherkommenden Menschen endlich dezentral und menschenwürdig unter, klärt sie vollumfänglich über ihre Bleiberechtsoptionen auf und beendet sofort alle brutalen Abschiebungen, die ohne Rücksicht auf die Menschen und ihre Situation ausgeführt werden, wie zuletzt bei Sali Krasniqi, der kurz nach seiner Abschiebung aus Baden-Württemberg in den Kosovo verstarb!

Kurzum zusammengefasst: Achtet endlich die Menschenrechte!